

✉ R. Musil, S. Kloiber

Akupunktur bei psychiatrischen Erkrankungen

Literaturüberblick und Entwicklungsmöglichkeiten

Teil 1: Demenzerkrankungen, substanzbedingte Erkrankungen, Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom

Acupuncture in mental disorders

Review of literature and possible developments

Part 1: dementia, substance use disorders, eating disorders, personality disorders, attention-deficit/hyperactivity disorders

Zusammenfassung

In dieser Arbeit möchten wir einen Überblick über die aktuelle wissenschaftliche Literatur zu Akupunktur in der Behandlung psychiatrischer Erkrankungen geben und basierend darauf Anwendungs- und Entwicklungsmöglichkeiten diskutieren.

Einleitung: Akupunktur kommt zunehmend in der klinischen Behandlung psychiatrischer Erkrankungen zum Einsatz. Auch werden vermehrt wissenschaftliche Untersuchungen zu Akupunkturmethoden bei psychiatrischen Erkrankungen durchgeführt.

Material und Methoden: Die Übersichtsarbeit basiert auf einer Literaturrecherche in PubMed zu psychiatrischen Erkrankungen und Akupunktur mit Schwerpunkt auf Studien, systematischen Reviews und Metaanalysen, die in den Jahren 2010–2015 publiziert wurden.

Ergebnisse: Akupunktur wurde mittlerweile bei verschiedenen psychiatrischen Erkrankungen wissenschaftlich untersucht. Die Datenlage ist je nach Störungsbild von unterschiedlichem Umfang, Methoden und methodische Qualität sind sehr heterogen. Hervorzuheben ist die übereinstimmend berichtete sehr sichere und nebenwirkungsarme Anwendung von Akupunktur. Insbesondere die komplementäre und additive Anwendung von Akupunktur bei psychiatrischen Erkrankungsbildern zusätzlich zu den etablierten Therapieverfahren erscheint vielversprechend.

Diskussion: Obwohl bereits mehrere Studien, systematische Reviews und Metaanalysen auf eine Wirkung von Akupunktur bei psychiatrischen Erkrankungen hindeuten, erlaubt die Heterogenität der Daten noch keine eindeutige Empfehlung zur Anwendung von Akupunktur bei diesen Erkrankungen. Einige Ergebnisse weisen darauf hin, dass Akupunktur als therapeutisches Element in einem multimodalen Gesamtbehandlungskonzept in der Therapie von psychiatrischen Erkrankungen von Nutzen sein könnte.

Ausblick: Anhand der bisherigen Datenlage und klinischen Erfahrung in der Anwendung erscheint die weitere Erforschung von Akupunktur bei psychiatrischen Erkrankungen als gerechtfertigt und empfehlenswert. Grundlagenforschung und methodisch gut durchgeführte klinische Studien sind für einen substanziellen Erkenntnisgewinn in diesem Bereich erforderlich.

Schlüsselwörter

Demenzerkrankungen, substanzbedingte Erkrankungen, Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom, Akupunktur, Literaturübersicht

Abstract

Summary: We would like to provide an overview of the current scientific literature on acupuncture in the treatment of mental disorders and to discuss options of clinical application and scientific development in this field of clinical research.

Introduction: Acupuncture is increasingly used in the clinical treatment of mental disorders. Correspondingly, a considerable increase in scientific studies on acupuncture in this field is observed.

Materials and methods: This review is based on a literature search in PubMed on mental disorders and acupuncture focusing on studies, systematic reviews and meta-analyses published in 2010-2015.

Results: Meanwhile, scientific investigations into acupuncture have been conducted with respect to various mental disorders. Depending on the respective condition, the scope of data varies, with methods and methodological quality being rather heterogeneous. It should be emphasized that these studies consistently report the use of acupuncture to be very safe with minimal side effects. In particular, the additive use of acupuncture in the treatment of mental disorders complementing the established treatment procedures appears promising.

Discussion: Although several studies, systematic reviews, and meta-analyses indicate an effect of acupuncture in the treatment of various mental disorders, the heterogeneity of data allows no clear recommendation regarding the use of acupuncture so far. Certain results suggest that acupuncture may be a useful therapeutic element in a comprehensive multi-modal treatment approach.

Outlook: Based on the current data situation and clinical experience, further research into acupuncture in psychiatric disorders appears to be justified and is recommended. Basic research and methodologically sound clinical trials are needed to provide substantial gains in knowledge in this field.

Keywords

Dementia, substance use disorders, eating disorders, personality disorders, attention-deficit/hyperactivity disorders, acupuncture, literature review

1. Einleitung

Psychiatrische Erkrankungen haben eine hohe sozioökonomische Relevanz. Es zeigt sich eine Zunahme krankheitsbedingter Fehlzeiten und Erwerbsunfähigkeitsrenten aufgrund psychiatrischer Störungen [1, 2]. Auch haben Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung eine erhöhte Morbidität und Mortalität. Insbesondere kardiovaskuläre und metabolische Erkrankungen finden sich häufiger bei dieser Patientengruppe [3, 4].

In der Behandlung psychiatrischer Erkrankungen kommt in der Regel eine multimodale Therapie zur Anwendung, die psychopharmakologische, psychotherapeutische und soziotherapeutische Elemente umfasst. Durch diesen Behandlungsansatz kann je nach Störungsbild ein unterschiedlich hoher Prozentsatz eines Therapieansprechens oder sogar einer Remission der Symptomatik erreicht werden. Da jedoch viele Patienten auch nach einer intensiven und leitliniengerechten Therapie noch Beschwerden aufweisen oder aber kurze

Zeit nach einer Besserung wieder einen Rückfall zeigen oder unter unerwünschten Arzneimittelwirkungen leiden, ist die Situation insgesamt nicht zufriedenstellend [5], sodass dringend eine weitere Verbesserung und Erweiterung der gegenwärtigen Therapiemöglichkeiten notwendig erscheint.

In den letzten Jahren wurden zunehmend Methoden der Akupunktur bei psychiatrischen Erkrankungen wissenschaftlich untersucht. Bei einigen Störungsbildern, wie der Depression und bei Schlafstörungen, sowie im suchtmmedizinischen Bereich, wurden mittlerweile eine Vielzahl von Studien durchgeführt und publiziert, sodass deren Ergebnisse auch in systematischen Reviews oder Metaanalysen zusammengefasst wurden.

In diesen Studien besteht eine starke Heterogenität hinsichtlich der verwendeten Akupunkturtechniken, der Punktkonzepte, der Kontrollbedingungen oder bei der Auswahl der Patientengruppen. Neben Studien zur Effektivität gibt es auch eine Reihe von Studien, die weniger auf die Behandlung der zugrunde liegenden Erkrankung abzielen als vielmehr bestimmte Symptome oder Aspekte wie unerwünschte Arzneimittelwirkungen von Psychopharmaka adressieren.

In der folgenden Arbeit möchten wir bei einigen ausgewählten psychiatrischen Erkrankungen in einem Literaturüberblick aufzeigen, wie die derzeitige Evidenzlage eingeschätzt wird, welche Akupunkturmethoden in Studien zur Anwendung kamen, welche grundsätzlichen Fragestellungen bislang untersucht wurden, welche Kontrollbedingungen gewählt und auf welchen theoretischen Grundlagen die bisherigen Untersuchungen basierten. Dabei möchten wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben noch selbst eine Einschätzung der Effektivität von Akupunktur bei bestimmten psychiatrischen Störungsbildern vornehmen, wie dies z. B. durch Metaanalysen bereits erfolgt ist. Der Fokus soll eher darauf gelegt werden, dem Leser einen Einblick in die spannende Forschungslandschaft von Akupunktur bei psychiatrischen Erkrankungen zu gewähren und auf besondere und aus unserer Sicht zukunftsweisende Aspekte und Herangehensweisen aufmerksam zu machen.

In diesem ersten Teil werden die Ergebnisse zu Untersuchungen bei demenziellen Erkrankungen, substanzbedingten Erkrankungen, Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen und dem Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom zusammenfassend dargestellt. Im zweiten Teil werden affektive Störungsbilder und angstassoziierte Erkrankungen näher beleuchtet sowie die Ergebnisse beider Teile diskutiert und ein Ausblick für zukünftige Forschungsansätze und klinische Einsatzmöglichkeiten von Akupunktur auf psychiatrischem Fachgebiet gegeben.

2. Material und Methoden

In der vorliegenden Arbeit wurde Literatur zu unterschiedlichen Methoden der Akupunktur bei psychiatrischen Erkrankungen berücksichtigt. Die Literaturrecherche umfasste die Datenbanken von PubMed (www.pubmed.org). Der Schwerpunkt wurde überwiegend auf aktuelle Studien gelegt, die in den letzten fünf Jahren (2010–2015) publiziert wurden. Bei Krankheitsbildern, die durch eine Vielzahl von Studien untersucht wurden, haben wir uns auf die Ergebnisse von Metaanalysen und systematischen Reviews konzentriert sowie auf einzelne Studien, die besondere und ausgewählte Aspekte von klinischer Relevanz untersuchen, wie z. B. der Einsatz von Akupunktur in Kombination mit etablierten Therapieverfahren, zur Behandlung von Nebenwirkungen der Standardtherapie oder Akupunktur bei schwangerschaftsassozierten psychiatrischen Erkrankungen. Bei Krankheitsbildern, zu denen es nur vereinzelte Studien gibt, wurden auch Untersuchungen aus früheren Jahren berücksichtigt. Nur Artikel in englischer oder deutscher Sprache wurden einbezogen.

Es wurde nach Studien zu Akupunkturbehandlung bei den häufigsten psychiatrischen Erkrankungen gesucht. Als Suchstrategie wurde überwiegend die Wortkombination „Akupunktur“ und „psychiatrische Erkrankung“ bzw. „psychische Symptome“ angewandt. Die psychiatrischen Erkrankungen und Symptome, nach denen gesucht wurde, waren: Demenz (dementia), Abhängigkeit (addiction),

verschiedene Substanzen (alcohol, cocaine etc.), Schizophrenie (schizophrenia), Depression (depression), bipolare Erkrankung (bipolar disorder), Angst (anxiety), posttraumatische Belastungsstörung (PTSD), Schlafstörungen (insomnia, sleeping disorder), somatoforme Störungen (somatoform disorder), Essstörungen (eating disorder), Persönlichkeitsstörung (personality disorder), ADHS (ADHD), Tourette-Syndrom (Tourette).

Studien zu möglichen Wirkmechanismen von Akupunktur bei psychiatrischen Erkrankungen wurden bei der Erstellung dieses Reviews nicht systematisch berücksichtigt und werden nur auszugsweise dargestellt.

3. Ergebnisse

Allgemein

Bei unserer Literaturrecherche zeigte sich, dass eine Vielzahl an Studien in China durchgeführt wurde und auch nur in chinesischer Sprache erhältlich ist. Aus sprachlichen Gründen können wir auf diese Ergebnisse nicht eingehen. Die meisten Arbeiten wurden in Journalen mit inhaltlichem Schwerpunkt auf alternativen und komplementären Therapieansätzen publiziert. Einige Studien zu Akupunkturbehandlung bei psychiatrischen Erkrankungen wurden allerdings auch in internationalen psychiatrischen Fachzeitschriften publiziert.

Bei der Bewertung von Sham-Bedingungen bzw. Kontroll-Bedingungen ist es wichtig zu unterscheiden, ob ein „traditioneller“ Ansatz gewählt wurde, bei dem angenommen wird, dass eine Wirkung von Akupunktur über definierte Punkte erfolgt, denen eine entsprechende Wirkung zugesprochen wird. In diesem Fall werden häufig andere Akupunkturpunkte als Sham-Bedingung akzeptiert. Dem steht ein eher „westlicher“ Ansatz gegenüber, der davon ausgeht, dass durch Akupunktur eine physiologische Wirkung über bekannte anatomische Strukturen wie Nerven oder Bindegewebe vermittelt wird und die größtenteils unabhängig von spezifischen Punkten ist, sodass sich hier andere Akupunkturpunkte wenig als Sham-Bedingung eignen. Nach diesem Ansatz kommen als Sham-Bedingung z. B. die „Streitberger Nadel“ [6], eine oberflächliche Nadelung oder ein inaktiver Laser zum Einsatz.

Demenzielle Erkrankungen

Akupunktur wurde insbesondere in den letzten fünf Jahren in einer Vielzahl an Studien und bei unterschiedlichen Erkrankungen v. a. vaskulären Demenzen, Demenzerkrankungen vom Alzheimerstyp sowie der leichten kognitiven Störung untersucht. Um die am häufigsten und damit möglicherweise auch effektivsten Punkte und Punktombinationen zu ermitteln, haben Feng et al. aus verschiedenen Datenbanken 238 Studien zu Akupunktur bei vaskulären Demenzerkrankungen (VaD) und der Alzheimerdemenz (AD) ausgewertet und mittels „data mining“ 20 Punkte ermittelt, die am häufigsten in diesen Studien zur Behandlung eingesetzt wurden [7]. In Tabelle 1 sind diese Punkte und die Rangfolge der Häufigkeit ihrer Anwendung aufgeführt. Die Informationen stammten dabei überwiegend aus in China durchgeführten Studien. Am häufigsten wurden dabei am Kopf lokalisierte Punkte mit Ma 36 kombiniert. Dieser Auswahl stehen über 100 Punkte auf 13 Leitbahnen gegenüber, die in VaD-Studien Anwendung fanden. In einer Netzwerk-Analyse wurden fünf Gruppen von Akupunkturpunkten identifiziert, die jeweils eine Eigenschaft gemeinsam haben. Diese Eigenschaften waren 1. *Jing*-Quell Punkte (nach der Theorie der fünf antiken Punkte sind die *Jing*-Quell-Punkte geeignet, um das Bewusstsein wieder zu schärfen, z. B. Ni 1), 2. Punkte, die am Kopf oder im Gesichtsbereich liegen, 3. Punkte, die auf den vier Extremitäten liegen, 4. Punkte des Lenkergefäßes und 5. Punkte mit spezifischer Wirkung (z. B. Rücken-*Shu*-Punkte). Die Autoren heben zusammenfassend insbesondere die Anwendung von LG 20 und EX-KH1 sowie Punkte am Kopf im Allgemeinen gegenüber Punkten in der Peripherie hervor [7]. In einem kürzlich publizierten systematischen Review mit Metaanalyse [8] waren aus 141 klinischen Studien zu einer Wirkung von

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/2614778>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/2614778>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)